



## Sonntagsbrief

27.11.2022 / 1- Adventsonntag, Lesejahr A

1. Lesung: Jes 2,1-5

2. Lesung: Röm 13,11-14a

Evangelium: Mt 24,37-44

### Advent – Gott kommt

In den letzten Tagen und Wochen wurden die Straßen und Plätze bereits mit Weihnachtsbäumen und anderen Dekorationen geschmückt. Kein Schaufenster mehr ohne Sterne, Kerzen, Engel oder Weihnachtsmänner, überall ertönen bereits stimmungsvolle Weihnachtslieder, Plakate werben für Weihnachtsmärkte und Adventkonzerte. Der Advent, die stillste Zeit des Jahres, ist da. – Naja, zumindest sehnen wir uns nach Stille, Rückzug, Kerzenschein und Besinnlichkeit.

Doch von all dem findet sich nichts im Evangelium des 1. Adventsonntags. Jesus zeichnet in seiner Rede an die Jünger erschreckende Bilder vom Ende der Welt, von großer Not, von Untergang und Vernichtung. Nicht gerade eine frohe Botschaft, aber Jesus will uns nicht ängstigen und erschrecken. Er will uns aufrütteln, herausschleichen aus dem Trott und der Routine, aufwecken aus Lethargie und Gleichgültigkeit. Er ruft uns zur Wachsamkeit auf: „Haltet euch bereit, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“

Das Wort „Advent“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt: Ankunft. Wir warten auf das Kommen unseres Herrn, wir bereiten uns im Advent auf Weihnachten, auf die Geburt Jesu, vor.

Gott kommt aber nicht nur zu Weihnachten in unsere Welt, wir können ihm jeden Tag, jede Stunde, jede Minute unseres Lebens begegnen. Ankunft des Herrn geschieht immer wieder neu. Er will uns Tag für Tag in seinem Wort, in den Sakramenten und in jedem Menschen nahekommen.

Gott ist da – also leben wir auch so. Nicht gleichgültig, abgestumpft und oberflächlich in den Tag hinein, nicht ausschließlich auf Materielles ausgerichtet, sondern wach und aufmerksam, als Menschen, die jederzeit mit Gott rechnen. Nicht nur jetzt, sondern das ganze Jahr und das ganze Leben über.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Advent, in dem Gott, trotz aller Ablenkungen von Lichterglanz und Weihnachtsrummel, ganz bei Ihnen ankommt und in Ihrem Herzen eine Wohnung findet.

PR Brigitte Hafenscherer



„Umkehren möchte ich in den kommenden Tagen des Advents aus meinen falschen Vorstellungen, aus meiner Halb- und Hartherzigkeit, aus meinem oberflächlichen Beten in der Erwartung des Herrn.“

Einkehren möchte ich in den kommenden Tagen des Advents in die Mitte meines Lebens, in die Stille meines Herzens, in die Tiefe meiner Seele, in die Gegenwart Gottes.

Bekehren möchte ich mich in den kommenden Tagen des Advents zu mehr gelebter Wachsamkeit, zu größerem Vertrauen auf IHN, zur Vorfriede auf SEIN Kommen, zum wahren Gott meines Lebens.“

Paul Weismantel